

1. optilete Knoch, die namenstypische Form.

Das ♀ hat auf der Oberseite der Hinterflügel ein orangegelbes Auge, (das gelegentlich von kleinen Fleckchen der gleichen Farbe begleitet ist) und eine silberweiße Linie vor dem Außenrand.

2. optilete ab. *illustris* Dhl.

Hier fehlt das Auge, aber die weiße Linie ist ausgeprägt.

3. optilete ab. *ochrostigma* Dhl.

Das Auge ist vorhanden, aber die weiße Linie fehlt.

4. optilete ab. *modesta* V. Schultz.

Unter diesem Namen fasse ich diejenigen Stücke zusammen, bei denen weder ein Auge noch eine weiße Linie vorhanden ist oder die diese Merkmale nur ganz schwach angedeutet aufweisen (= Abb. im „Spuler“, Taf. 16, Fig. 6).

Auf der Tafel sehen wir eine Photographie der Original-Abbildung Knoch's und die verschiedenen Formen, wie sie in der Lüneburger Heide vorkommen. Eine *optilete cyparissus* ab. *illustris* Dhl. vom Großglockner habe ich zum Vergleich mit abgebildet.

Anschrift: Müssen, Post Lage (Lippe).

Zwitterbildungen bei *Aglia Tau* L.

Von O. Holik, Dresden

Zu der Frage des Herrn OTTO ROGSCHE in Nr. 12 unserer Zeitschrift (59. Jahrgang), über das Vorkommen von Hermaphroditen bei *Aglia tau* L. wäre folgendes zu bemerken:

Zwitterbildungen müssen wohl bei dieser Art außerordentlich selten sein. Es ist mir nicht erinnerlich, in der entomologischen Literatur jemals einem Bericht über einen derartigen Fund in der freien Natur begegnet zu sein. Dagegen berichtet Prof. Dr. M. STANDFUSS in einem nach seinem Tode von F. RIS ¹⁾ veröffentlichten Aufsatz über mehrere Fälle aus seiner Zuchtpraxis.

1. Aus einer Zucht *A. tau* f. *huemeri* ♂ × f. *melaina* Gr. ♀ schlüpfte am 22. April 1914 ein vollkommen verkrüppelter zwitteriger Falter, links männlich, rechts weiblich, der f. *melaina* Gr. Bei der anatomischen Untersuchung ergab sich, daß sowohl Hoden als auch Ovarienschläuche vorhanden waren. Die acht Eiröhren der linken Körperhälfte enthielten aber nur je ein bis drei Eier statt der normalerweise sechsfachen Anzahl.

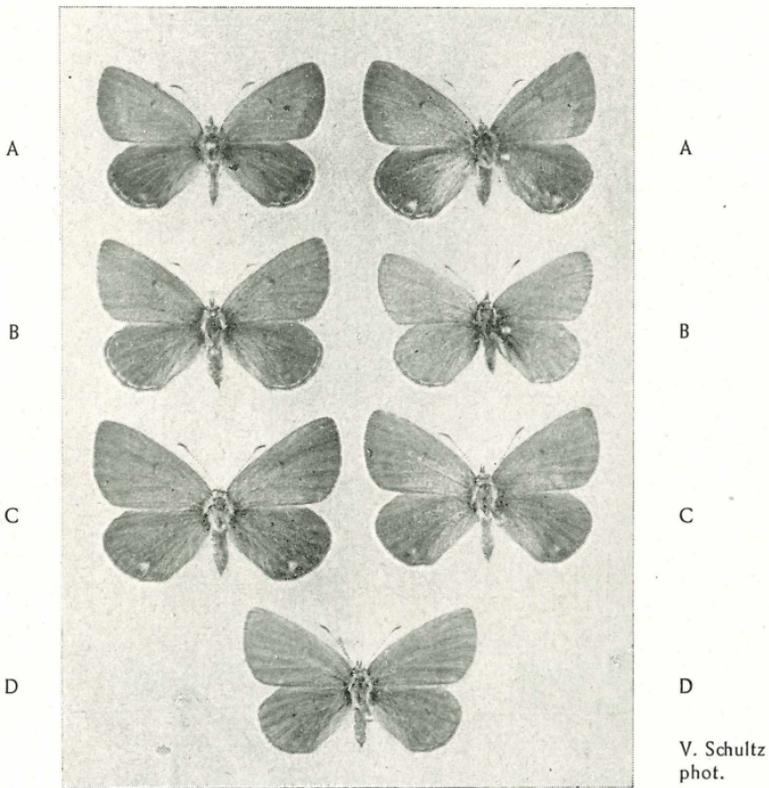
2. Eine durch drei Generationen hindurch ausgeführte Kreuzungszucht von f. *huemeri-ferenigra* ♂ × *huemeri-tau* ♀ (F¹)

¹⁾ Standfuß, Prof. Dr. M. Ein eigenartiges gynandromorphes Individuum von *Aglia tau* L. — Mitteilungen der Entomologia Zürich, Heft 3, 1917, S. 154—170, Taf. VI.

Lycaena optilete Knoch

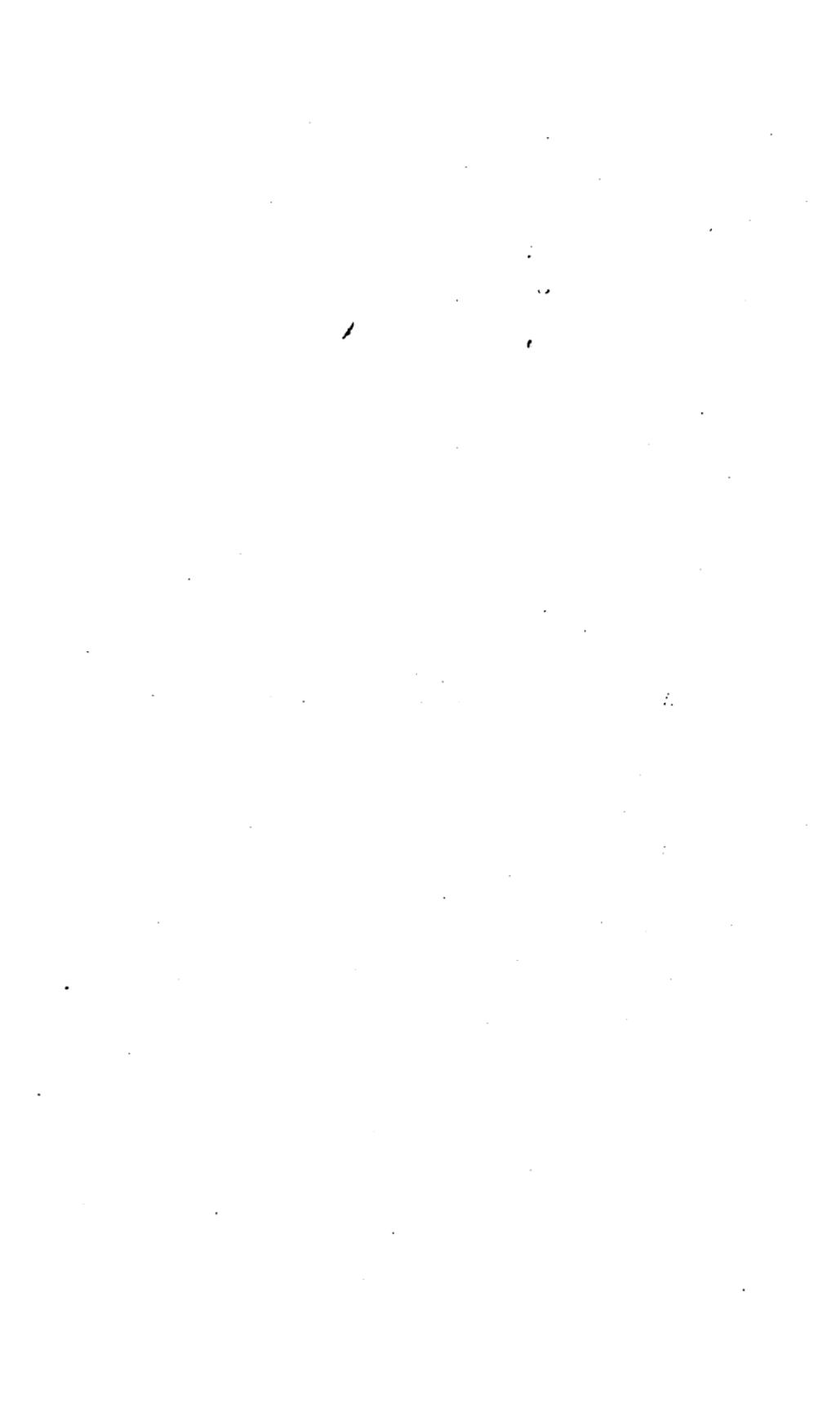


Photographie der farbigen Abbildung in Knoch „Beiträge zur Insektengeschichte“, I. Stück, Tafel V, Fig. 5 (1781)



- A 1 u. 2: *optilete* Knoch, namenstypische Form
- B 1: *optilete* ab. *illustris* Dhl.
- B 2: *optilete* *cyparissus* ab. *illustris* Dhl.
- C 1 u. 2: *optilete* ab. *ochrostigma* Dhl.
- D: *optilete* ab. *modesta* V. Schultz

Herkunft der Falter: Lüneburger Heide. 2. Reihe, 2. Stück: Großglockner.



ergab in der dritten Generation bei 276 Eiern nur 52 Raupen, 21 ♂, 20 ♀ und 2 gynandromorphe Puppen. Die beiden Puppen werden auf S. 155 abgebildet und lassen deutlich ihre Zwitterigkeit erkennen. Eine der Puppen (Fall 2) ging im Winter 1914/15 ein.

3. Die zweite der oben erwähnten Puppen ergab bei Treibzucht am 29. Februar 1915 einen voll ausgebildeten geteilten Zwitter, links *f. h u e m e r i - f e r e n i g r a* St. f., rechts *f. tau* L. typisch. Auf der dem Aufsatz beigegebenen Tafel werden der Falter (Ober- und Unterseite) und die Puppe farbig wiedergegeben. Eine anatomische Untersuchung wurde nicht vorgenommen, doch das Vorhandensein von Eiern in der weiblichen Körperhälfte festgestellt.

In diesen drei Fällen zeigt sich wieder die eigenartige Erscheinung, daß Zwitterbildungen bei Rassen- oder Formenkreuzungen häufiger auftreten als bei Paarungen von Individuen mit gleichen Erbmassen.

In dem bescheidenen Rest, der von der unschätzbar wertvollen PHILIPP'schen Sammlung übrigblieb und der heute im Alexander-König-Museum in Bonn aufbewahrt wird, stecken drei Hermaphroditen von *A g l i a t a u* L.:

1. Links ♀, normale Form, rechts ♂ mut. *ferenigra* Th.-Mieg., aus Erfurt stammend.
2. Ein ganz gleiches Stück aus Mühlhausen im Elsaß.
3. Links ♂, rechts ♀, beide Hälften normale Form, ebenfalls aus Mühlhausen im Elsaß.

Auch hier ist bemerkenswert, daß in den ersten zwei Fällen die beiden Hälften verschiedenen Formen angehören. Das läßt die Vermutung gerechtfertigt erscheinen, es seien Produkte von Formkreuzungen.

Im Jahre 1904 veröffentlichte OSKAR SCHULTZ ²⁾ ein Verzeichnis der ihm bekanntgewordenen Zwitterbildungen bei Lepidopteren. Von *A g l i a t a u* L. werden 19 Exemplare erwähnt, davon gehörten 12 der Nominatform an, vier zu *f. f e r e n i g r a* Stdf., zwei zu *f. m e l a i n a* Gr. und eines zu *f. c u p r e o l a* Werner.

Anschrift: Dresden A 53, Loschwitzer Str. 13

²⁾ Schultz, O., Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Fälle von Gynandromorphismus bei paläarktischen Macrolepidopteren. — Allg. Ztschr. f. Entomologie, 9., 1904, p. 304—310.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Zwitterbildungen bei Aglia Tau L. 140-141](#)